

Berlin.
Donnerstag, 4. Juni.

(Abend-Ausgabe.)

No 254.
1857. — 10^{ter} Jahrgang.

Abozument f. Berlin: dritter. 1. 20 Pf.,
für ganz Preußen 2. 24 Pf.; für das übrige
Deutschland 2. 24 Pf.

National-Zeitung.

Bekanntungen nehmen alle Kaufhäuser des 3. u.
a. Landes aus; Berlin, Leipzig, Düsseldorf, St. P.

Zulassung: Nr. 254.

Inhalt.

Deutschland. Kassel: Budgetverhandlung; Herr Hansemann; Gerichte über einen Ministerwechsel. Altenburg: das Wahlgesetz. Luxemburg: Ministerwechsel. Österreichischer Kaiserstaat. Wien: Tagsschreit. Belgien. Brüssel: die letzten Urnenten. Antwerpen: Aufstand des Großfürstentums Konstantin. Frankreich. Paris: die Wahlen; vom Hofe; aus Algerien. Großbritannien. London: die belgischen Zustände; der Besuch des Großfürstentums Konstantin. Schweden. Stockholm: der Wohlthätigkeitstag; das Eisenbahngesetz. Amerika. New York: Vorschläge der Regierung von Pennsylvania. Eine Weckindustrie. Berliner Nachrichten. Provinzial-Zeitung.

Deutschland.

Kassel, 3. Juni. Die zweite Kammer eröffnete heute ihre Sitzungen wieder mit der Fortsetzung der Verhandlungen über das Budget. An der Reihe war der Etat des Ministeriums des Innern, der, wie ich neulich schon berichtete, dem Finanzausschuss zu manövrierten Ausstellungen im Sinne größeres Ökonomie Veranlassung gegeben hatte. Bei den Abstimmungen stand die Kammer in ihrer überwiegenden Mehrheit getreu zu ihrer Ausschöpfung und an ihrer festen Haltung prallte die eingehende Beweisführung des Landtagskommisars, der heute noch für einen Referenten des Ministeriums des Innern als Spezialkommissar unterstellt wurde, erfolglos ab. Nachdem der Etat bis zum Tit. VIII. „vom Medizinalweisen“ durchgearbeitet war, wurde die Sitzung wegen vorgelöster Zeit geschlossen. Aus dem Beginn derselben erwähne ich nochmälig mit Bezug auf das, was in meinem letzten Bericht über die Sitzung der in der zweiten Kammer vertretenen Elemente hinsichtlich des Gesetzesentwurfs über den Güterausch bemerkte, daß den Eingang einer Abstimmung von Deputationen aus dem Hanauischen, womit die Ablehnung des gedachten Gesetzes gefordert wird.

Herr Haßemann aus Berlin weiß seit einigen Tagen hier und hat mit dem Vorstand des Finanz-Ministeriums mehrfach konferiert; man vermutet, in Beziehung auf die Verbilligung eines zur Deckung des Finanzausschusses notwendigen Aufschlages. Viele Gerüchte beziffern ihn als klaffigen Finanzminister (?), wie man denn im Allgemeinen den Besoldung des damaligen Ministeriums wieder hier und dort in Frage stellen hört — ob mit Grund und auf bestimmte Veranlassung, vermag ich Ihnen sehr jetzt noch nicht zu sagen. Thatfache scheint nur zu sein, daß der Kurfürst seit einiger Zeit in gehörigem Maße diejenige Abneigung zeigt, aus die Anträge seiner Minister willkürliche oder überhaupt nur eine Entscheidung zu geben, welche regelmäßig nach der früheren Erfahrung einer Kabinettsskrise vorzusezten pflegt.

Oldenburg, 1. Juni. Das hierzige Gesetzblatt bringt als wichtigstes Ergebnis den letzten königlichen Satz des Gesetzes über die Landtagswahlen. Befolgtisch deugtigte sich die Regierung nicht mehr mit der im Jahre 1850 berücksichtigten Revision des Wahlgesetzes von 1848 und stellte deshalb im Verordnungsweges das Grundgesetz von 1831 wieder her. Heute haben die gegenwärtigen Stände hierzu, d. h. in ihrer eigenen Sitzung, ihre Zustimmung erhielt. Das nunmehr verdecktliche Gesetz weicht von dem des Jahres 1831 mit seinen 24 Abgeordneten (8 Rittergutsbesitzer, 8 Städter, 8 Bauern) nur darin ab, daß die Abgeordneten jener drei Stände mit einem des Handels- und Fabrikstandes vermehrt, daß die den Landtag in einigen Beziehungen vertretende Landesdeputation ausgebunden und die wahljährige Wahlperiode in eine sechsjährige, bei welcher noch Verlaus von drei Jahren 12 Abgeordnete ausscheiden, verwandelt worden.

Luxemburg, 1. Juni. Die seit mehreren Monaten aufflukende Gerüchte über Ministerwechsel haben heute endlich ihre Erledigung dahin gefunden, daß Generalpräfektor Augustin das Portefeuille des öffentlichen Bauens übernommen, das bis dahin von Hrn. v. Scherff besetzt worden. Herr v. Scherff soll indessen Titular-Minister bleiben und mit der Erledigung unserer Eisenbahn-Angelegenheiten betraut sein. Augustin ist so ziemlich der unpopulärste Mann des Landes und sollte sogar, seines Benehmens von 1848 halber, wo er seine Bürgertümer ungerecht behandigte, sich früher die Ungunst des Prinzen zugezogen haben. Danach ist die Aufführung dieser Erneuerung im Parlament zu erwarten. — Von einer Zusammenverfügung der Stände ist noch immer keine Rede. Die Regierung sieht sich bis heute noch nicht einmal über das Wahlgesetz geeinigt zu haben. (K. B.)

Österreichischer Kaiserstaat.

Wien, 2. Juni. Die „Oester. Korr.“ widerspricht mit großer Entschiedenheit dem von der „Indépendance belge“ mitgeteilten Gerüchte, das hierzige Kabinett habe sich nach Neapel mit dem Kaiser gewendet, auch seinerseits die diplomatischen Verbindungen mit Sardinien abzubrechen, die neapolitanische Regierung habe dies aber abgelehnt. Das habsburgische Organ erklärt das vorgelegte Resultat wie die ganze Thatfache überhaupt für erstanden. — Die hierzige Regierung soll gegen die preußische (wie es heißt in einer nach Berlin gesendeten Note) den Wunsch ausgeprochen haben, gleichzeitig mit den Soldatenstaaten in die Verhandlungen wegen des Verbots, resp. der Zulassung fremder Banknoten einzutreten. — Der Kaiser hat dem ungarischen Bildhauer Stephan Gorowitsch von Wattay die strafreie Rückkehr gestattet und ihm zugleich Abholung der kriegsrechtlich verhängten Konstellation seines Vermögens bewilligt; ferner dreien minder gravierenden Straßlingern in Debreczin die Strafe ganz und einen vierzig Theilweise erlassen. — Nachdem die Grundfeststellungsgesetze und das Kommissionsgesetz zu Temesvar die Durchführung des Grundfeststellungsgebiets, in sofern es sich um die Errichtung und Liquidierung der aus Landesmitteln zu leistenden Urbania und Schenkensäädung handelt, beendet hat, wurde dieselbe von dem Minister des Innern durch Erlass vom 9. Mai aufgelöst. Zugleich wurde angeordnet, daß die in Grundfeststellung-Angelegenheiten neu vorfallenden Geschäfte an die unter der Leitung des Statthalter-Bezirkspräsidenten stehende Grundfeststellungs-Kontroll-Direktion übergehen.

Nach dem neuen Blätter aus Barona vom 2. Juni hat sich der Zustand des Marchalls Radetzky nicht verschlimmt. (Die Turiner Blätter mehren irrtümlich seinen Tod.) — In der Nacht zum 1. d. M. langte die Leiche der verstorbenen Erzherzogin mittels Separattrain von Velb hier an und wurde nach feierlicher Einsegnung in der kaiserlichen Gruft beigesetzt.

Belgien.

Brüssel, 2. Juni. Die heutige Ankündigung im offiziellen Blatte gestellt auf der einen Seite zu, daß die Ueordnungen zu Ende sind, während es zugleich die Einführung von 20,000 Mann meldet, um eben diese Ueordnungen zu begegnen. Sind die Unruhen wirklich so ernst gewesen, um eine so kostspielige, aufregende und in jeder Beziehung sündige Maßregel zu rechtfertigen? Es handelt sich doch keineswegs um eine Revolution. Der erste Ruf, der ausgetragen ward, galt dem König, der zweite der Konstitution. Die Woge regel, weg welcher der „Pionieren“ stand, erscheint deshalb unbedeutlich und ungerechtfertigt, in so fern sie nicht eine außerhalb unserer Landesgrenzen liegende Begründung haben sollte. — Unsere Stadt, die mit ihrer Umgebung gestern nicht weniger als 15,000 Mann Truppen in sich füllte und deren Anblick in Folge der verdoppelten Posten und des vielfach umherziehenden Militärs sehr an eine belagerte Festung erinnerte, ist bereits heute von einer Aszahl dieser kriegerischen Gäste verlassen worden. Das ist keine gehandelt, denn die Auswesenheit so vieler Degen und Kanonen hatte zu den brennenden Gerüchten Veranlassung gegeben. Man sprach von einem beabsichtigten Staatsstreich, von dem Entschluß der Regierung, die Kammern sofort einzuberufen und das Gesetz unter dem Schutze der Savoies vorzutragen zu lassen, und vergleichen mehr. — Die hierzige Journals sagten nunmehr gleichfalls an, die nochmalige Vorlage des Wohlthätigkeits-Gesetzes als eine Unmöglichkeit zu betrachten. Die „Emancipation“ bestätigt bei dieser Gelegenheit eine schillernde Meldung, indem sie berichtet, daß wohl Mitglieder der Rechten, wenige Tage vor Ausbruch der Unruhen, die Rücknahme des Gesetzes beantragten, da der bekannte Ausprung des bislang Kassationshofes weit annehmbar sei, sei der Entwurf. — Nichts Neues ist die ministerielle Krise. Sie besteht, das ist gewiß, in welcher Weise jedoch und ob das Gesamtministerium oder nur einige Mitglieder derselben zurücktreten werden, darüber liegt Verblüffung nicht vor. Am meisten Wahrscheinlichkeit scheint das Gesetz zu haben, das Herr De Decke die Absicht zuschreibt, einen oder den anderen seiner ausscheidenden Kollegen durch Mitglieder des linken Centrums zu ersetzen. Der Name des Herrn de Brouckere (nicht des Bürgermeisters, sondern seines Bruders, des Ministers von 1852) taucht bei dieser Gelegenheit auf. — Dies geschilderte wichtige Familie mit zahlreichen Gefolgsleuten ist heute Morgens noch Antwerpener abgereist, um daselbst den Großfürsten Konstantin höchst zu begrüßen. Legttert sich morgen nach dem Haag heben, und die Königliche Familie, deren Empfang zu Antwerpen von Seiten der Bevölkerung ein anhören verdächtig besichtigt wurde, wird schon morgen Abend hier wieder eintreffen. — Die an dem Hause des Hrn. Goossens vom Volle verursachten Schäden, auf deren Erzeugung die Stadt der Deputierte aus freien Städten verächtigt hat, beläufen sich noch Schätzungen der Sachverständigen auf 57 Franken.

— Die belgische Presse unterrichtet die gegenwärtige Lage sehrfortwährend. Die für den Gegenwartskampf zäpfenden Blätter meinen, man darf sich von den letzten Zusätzen nicht irre leiten lassen, da sie nur von gebildeten Leuten, von Eltern, die den höheren Ständen und den verbündeten Klassen angehören, ausgegangen seien, wobei dann hinzugefügt wird, daß die eigentliche Nation, die Arbeiter und das Volk, das Gesetz mögen. Die „Indépendance“ erklärt, es liege nicht an der Linken, wenn das Gesetz eine so große Auswirkung hervorgerufen habe, wenigstens habe sie Monate lang von der Tribune herab und in der Presse dagegen geprahnt und geschiehen, wogegen die Rechte auch nicht die mindeste Nachgiebigkeit an den Tag gelegt habe, vielmehr jegliches Amtsentwurf zurückgewiesen worden. — Selbst der „Nord“, welcher sich im Allgemeinen der Verpredung inlandischer Angelegenheiten enthalt, sieht sich veranlaßt, in einem Beitragte die letzten Vorgänge als „unparteiische Zunge“ zu bezeichnen. Er meint, daß eine Aufführung der Kammern äußerst unbeholfenlich sei, weil dadurch die Aufregung über das ganze Land verstärkt würde. Die Wohlhabung kann der Rechten nicht willkommen sein, welche die Majorität in der Kammer bilden, und ebenso wenig der Linken, der ein Wahlvolk in diesem Angenbild nur von Nachteil sein würde, weil man ihr neues Ministerium als ein aus einem Aufstand hervorgegangenes bezeichnen würde. Es ist deshalb zu wünschen, daß bis zur gewöhnlichen Wahlzeit, wenn das Land selbst eine entscheidende Erklärung abgeben könnte, die Veranlassung dieses Gesetzes verhindert würde, falls es eine Unmöglichkeit wäre, durch weitere Debatte eine Vermittelung zwischen beiden Parteien herzvorzurufen.

Aus den Provinzialstädten berichtet man noch einige weitere Ausbrüche der Volksaufstände. Wie in Namur und Osnabrück wurde in Brügge am Sonnabend Abends den liberalen Abgeordneten, den Herren Dehoux, Gauvreau und Goyette, ein Ständchen gebracht, dabei Reden für den König und die Liberalen aufgebracht und gerufen „Vive mit dem Könige! (A bas la calotte!), nieder mit den Liberalen!“. Bei heiligem Abend ging die Volksmasse unter Abstiegung der Brabanconne nach Haue. Um 1 Uhr Nachts zogen sich nun etliche 50 Menschen vor dem bischöflichen Palast, doch kam es zu keiner Grundgebung. In Gent und Mons wird der Gemeinderat eine Adresse an den König im Sinne derjenigen des brüsseler Gemeinderates abstimmen und unterzeichnen. In Mons blieb am 1. d. M. alles ruhig, doch erfolgten mehrere Verhaftungen.

Antwerpen, 2. Juni. Der König, der Herzog zu Brabant, der Graf von Aldenreys und die Prinzessin Charlotte wurden heute Vormittag aus dem Brabantschen Palais empfangen. Um 12 Uhr wurde der Großfürst Konstantin, der mit einem Extratrage eintraf, vom Herzog von Brabant und dem Grafen von Aldenreys auf dem Brabantschen Platz erwartet und ins Palais geführt. Der Großfürst wird morgen an der holländisch-belgischen Bahn nach dem Haag weiter reisen und in Rotterdam von dem Prinzen von Oranien und Prinzen Heinrich empfangen werden. Heute um 2 Uhr Nachmittags war im Palais Dejeuner, dem der König Leopold, die Königliche Familie und der Großfürst bewohnen. Hierzu überbrachte Graf Alfonso XIV., Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Großfürsten von Seiten des Königs das große Band des Peopold-Ordens. Der König und die Königliche Familie schickten den Großfürsten sodann Nachmittags nach der Börse, der Kathedrale, dem Museum, der Galerie und dem zoologischen Garten. An der Börse wurden sie mit lautem Bum begrüßt.

Frankreich. Paris, 2. Juni. Die Börse war heute sehr bewegt; die Bourse sowie überhaupt alle Papiere waren. Geschäftsräume

und Börsen scheinen hierbei maßgebend gewesen zu sein. Es wird die Namtheit der Börsche sogar auch teilweise durch Umwandlung bezeichnet, daß das Partei demokratische Wahlkomitee hante. Wiederholte sich von den Geschäftsmännern, und dies möchte der praktische Grund sein, sprach man wiederholte von der Absicht des Herrn Mirès sich von den Geschäftsmännern zurückzuziehen. Im letzten Halle würde der vielerwante Banquier natürlich liquidiert, was dann eine bedeutende Menge von Papieren auf den Markt werfen würde. — Das „Siecle“ hat die Menge von Protesten erhalten, welche sich auf die von diesem Journal aufgestellte Theorie undtheorie ansetzen. Die Untersuchung des Protocols führt für das Wahlrecht, doch unter der Bedingung, daß die Wahlen wirklich frei seien. Der König von Bayern dürfte förmlich die Vermittelung wegen Neapels zu Stande gebracht haben, die er hier beständig angestrebt haben soll. Es heißt, man habe die Eröffnung des Königs sehr höchst entgegenommen, aber daraus habe sich alles befreit.

Paris, 2. Juni. Das „Siecle“ sucht das Rundschreiben des Ministers des Innern über die Wahlen im unbekanntesten Lichte aufzuholen und seine Partei bei der von ihm angekündigten Wahl zu unterstützen, was des nicht geringen Widerstreites, welcher auf deren Mitte laut wird. Die Regierung, sagt Herr Favre u. a., wird ihre Kandidaten vorschlagen, wie sie den Demokraten Gesetze vorschlägt. Ihnen gegenüber können auch andere frei antreten. Während der Wahlperiode, b. h. schon jetzt, kann jeder Kandidat, welcher ein von ihm unverzweigtes Exemplar seines Cœdulars, seines Glaubensbekenntnisses oder Stimmenthaler, gerügtlich hinterlegt, dasselbe ohne Gewalttätigkeit austheilen. Ein jeder Wähler kann seine Stimme schreiben oder schreiben lassen. Ein jeder Wähler, der einen Kandidaten vertreten will, wird die Wahlzeit frei ausüben lassen können, wenn auf einem dieser gelegentlich hinterlegten Bulletins die Unterschrift des Kandidaten dessen Deftnamen steht. — Obwohl die Unterschrift des Kandidaten dessen Deftnamen nicht, wie gewünscht, die Wahlzeit frei macht, werden die Wähler, die dem Kandidaten und der Wähler in dieser Beziehung die Freiheit haben. — Herr Favre weiß, der Minister werde sich deutlich hierzu aussprechen. Man sieht schon auf diesen Wunsche, wie gründlich das ganze Wahlgeschäft verläuft. — Obwohl die Regierung grundlegend die alten Kandidaten wieder angenommen hat, so steht es doch nicht an einzigen Ausnahmen. Graf Montalembert gehört bestimmt zu den Deputierten, welche die Regierung grundlegend die alten Deputierten wieder annehmen. Das Montalembert gehört bestimmt zu den Deputierten, welche die Regierung aus ihrer Liste gestrichen hat. An seiner Stelle tritt im Doubs-Department für die Regierung der Kammerherr des Kaisers, Marquis de Bonaparte, an, der sich von Karem mit der Tochter des reichen russischen Fabrikanten Prokofjev verheirathet hat. Montalembert wird jedoch auch, aber für seine eigene Regierung Kandidat bleiben. Sein Wahlkreis ist bereits fertig und wird in Zukunft in Bezugnahme berücksichtigt werden. Auch der Herzog von Ussel gehört zu denjenigen der früheren Deputierten, welche die Regierung hat fallen lassen.

Dort um 5 Uhr fand auf dem Long-Champs des Boulogne-Schlosses die Revue-Revue zu Ehren des Königs von Bayern statt. Der Kaiser, der König und der Prinz Napoleon zu Seite und von einem glänzenden Stole umgeben, so wie die Kaiserin mit der Großherzogin Stephanie und der Prinzessin Marie von Baden (Herzogin von Hamilton) wohnt der Reue bei. Die Tropenührer einige Männer und sind ebenfalls dann unter den bekannten Namen. Die genueischiensche Welt, die jeden Nachmittag das Boulogne-Schloss besucht, hätte sich heute auf dem Long-Champs Revue gegeben. Die Tropenührer, d. h. das Volk, waren auch in geringer Anzahl vertreten. — Das gefährliche Diner, das der Minister des Innern, Graf Waldeck, dem König von Bayern zu Ehren gab, zeigte sich durch Bracht aus. Die Röume waren durch herzliche Sobekins, kostbare Statuen und Vasen, die der Kaiser dem Minister zur Verhügung geschenkt hatte, geschmückt. Hinter Blumen und Sträußen verdeckt war ein Brustbild, auf dem König mit der National-Union begrußt und während der Tafel gewöhnte Stücke deutscher Weisheit vortrug. Die Herzogin von Hamilton, der östliche Rautius, den preußischen und britisches Gesandte und deren Gemahlinnen, die Minister, die Marschälle Bismarck, Taxis und Bosquet, die Abgeordneten des Königs, Baron Letze, habscher Gesandte in London, Baron Rothschild u. s. m. waren zu diesem Diner geladen. Nach demselben war großer Empfang. Der König verließ das Fest erst gegen Mittwochnachmittag. Nachmittags hatte der König der Königin Christine einen Besuch zu Mailmaison abgestattet.

Seitdem es gewiß ist, daß der Kaiser von Russland Deutschland besuchen will, laufen hier die Gerüchte von einer besonderen Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit demselben auf's Revier aus, obwohl doch bis jetzt kein weiterer Anhalt vorhanden ist. Graf Mirès, der russische Gesandte wird, wie der „Nord“ meldet, einen zweimonatlichen Urlaub antreten. Der selbe hat gestern dem Kaiser den Brief seines Monarchen überreicht, in welchem die Geburt des Großfürsten Sergius angezeigt wird. Nach dieser Andeutung erfolgte die des Grafen Gobles, der auf Russland nach London geht, so wie das des portugiesischen Gesandten Baron von Paiva, der so eben von Portugal wieder aus seinen Posten zurückgekehrt ist. — Graf Bogorodzki soll zu seiner Rechtzeitung einen Schriftsteller mit einer besonderen Mission an die hierzige Regierung geschickt haben. — Lord Brougham, auswärtsiges Mitglied des Abgeordneten des Wissenschaften, wohnt gestern einer Sitzung derselben bei. Er trug eine Deutschröte über mathematische Fragen vor. — Herr Garini ist gestern vom Kaiser in St. Cloud empfangen worden, und man glaubt, seine Ernennung zum Bank-Gouverneur sei festgestellt.

Der „Moniteur“ enthält ein Dekret vom 20. Mai, wodurch das „Journal des Savants“, das unter dem Justiz-Minister stand, in die Verwaltung des Unterrichtsministers übergeht. Diese geplante Zeitschrift wurde 1865 durch einen Rat des Kaiser-Parlaments gegründet, 1862 unter die Protektion des Staates gestellt und der Verwaltung des Konsuls von Frankreich beigegeben. In dieser Verwaltung des Konsuls von Frankreich geblieben, und während der nächsten 15 Jahren nicht mehr herausgegeben. — Der Justiz-Minister und der Minister des öffentlichen Unterrichts sprechen in ihrem Berichte die Überzeugung aus, daß der Einfluss dieses Journals bedeutend geworden werde, wenn es dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts, dem Mittelpunkt der Studien angehöre, welche es Förderungen und Leitungen soll. —

Hente wuchs, eben englische Blätter mit Beschlag belegt, nämlich die "Morning-Blätter", "Daily News" und "Morning Advertiser", und die Headblätter "Spectator", "Sun", "Standard", "Evening Star" und "Globe". Die "Times", die zunächst der Post zuge gehalten worden war, wurde später aufgenommen. In Kanton wurde ausgesucht das Streitgefecht zwischen den Parteien und der Gemeindebehörde eine Reisezeit geprägt. Das Volk wählte und schuf ein junges schönes Bildchen aus und feierte es. Die Rosenkönigin wurde dann im Triumph durch den Ort getragen und ihr das Recht einer für sie angestellten Kette, die 250 Gr. umfasste, verliehen als Auszeichnung. Die kantonesischen Lieder fortwährend aus allen Theilen des Landes gingingen, da gingen die Kontone Blätter aus, Rumania in Beleid der Notwendigkeit, daß für die Seidenwaren von 1858 nur vier und der Konzert und wo möglich aus China bestellt werden mußten, um eine gänzliche Regeneration und ausgerichteten und gewohnten europäischen Stil einzuführen, zu bewirken; die Einschäften für dieses Jahr sind sehr freudig.

Dem „Bos“ wird aus Algier vom 28. Mai geschrieben, daß am 25. ebenfalls ein Kreuzer Stett fand, in folge dessen die Omani-Räte sich dem Marquess Randon unterworfen. Sie nehmen dem Vernehmen nach alle Bedingungen an, welche man ihnen ansetzte. Die Truppen sind mit Öl, Wasser und Lebensmitteln wohl versorgt und ihr Gesundheitszustand ist vorzüglich. — Aus dem Schluß des jetzt 7 Spalten umfassenden Berichts des Kriegsministers über die Bewältigung der arabischen Revoltenungen Algiens während 1858, den der heutige „Moniteur“ bringt, erchißt man, daß der Ackerbau und damit die Selbstversorgung bei den Arabern in starker Ernährung bestanden hat und in dem genannten Jahre 2,662,524 Dukaten (317,453 Pescans mehr als 1855) eingetragen wurden. Das geschieht in die Art und Weise des Ackerbaus noch immer die alte, und eine Verbesserung der Felder, wie eine rationelle Bewirtschaftung will dem stabilen Arbeiter noch nicht in den Sinn. Die Einnahmen der Staatskasse von den Arbeitern haben sich im Jahre 1858 auf 2,538,268 fr. vermehrt und betragen im Janen 13,158,656 fr. In dem folgenden Decretes vom 14. Juli 1859 unter Leitung europäischer Pegey erhielten maßgeblichste Schulen für den Unterricht im Arabischen und Französischen in Algier, Constantine, Bona, Tidjek, M'stagonam und Tlemcen wurden von 1800 Kindern und Widißen besucht; in den vier Schulen zu Algier befanden sich im Jahre 1858 im Ganzen 450 Kinder. Die Widißen werden auch in weiblichen Arbeitern, besonders im Norden, unterrichtet. Mit der Bewaltung der unter Beeten lebenden Arbeiter steht es noch immer sehr mitsch; hier hat den eingewanderten Geschäftsmänner, Beamtheiten und Rational-Eigenhümlichkeiten gegenüber die französische Civilisation noch wenig Fortschritte gemacht.

Großbritannien.

London, 2. Juni. Es versteht sich von selbst, daß man in England für die liberale Minorität in der belästigten Kammer eine aufrichtige Sympathie empfindet. Alle Blätter hoffen, daß der ultramontane Geschäftswar, der in den letzten Uhrzehn läuft, während des Kammervertragsang in den letzten Grenzen des Wahlfreies seines begrenzt werden wird. Die Majorität, welche sich die schutznahme der Partei (fragt des Ballot) zu verschaffen wußt, hofft, daß der „Liberaler“ auf die allgemeine europäische Realitätsansicht der letzten Jahre, da die Kinderlande die geübte Verstellung der Siedlung repräsentiert, so sie ist, und nicht die Wirklichkeit, als der wahre Ausdruck der öffentlichen Meinung aufgefaßt werden kann. So mußt indest das Volk Anglia, das in einem so verfehlungsfähig regierten Lande politisch und handelndes dieser Art erprobend waren. Die „Post“ hält es, schwärmerische Weise, für abwegig, die Teilnahme des radikalnen Publikums für die Klämpe der beginnenden Opposition durch kommerzielle Gedanke zu erklären. Abgesehen davon, sagt sie, daß König George unter ungünstiger und gesuchter Umwälzung und Übersiedelung der Untertanen des Königreichs Victoria III. in seiner Dienstverkörperung mit Begeisterung den ungewöhnlichen Bedeutung. Im Jahre 1854 erreichte die britische Industrie in englischen Gütern einen Wert von 55,515,000 Guineen; während sie im Jahre 1855 auf 69,796,000 Guineen stieg. Die beginnende Ausfuhr nach England belief sich im Jahre 1854 auf 109,386,000 Guineen und 1855 auf 150,455,000 Guineen. Begeister versteht sich mit Einführung, Plausi, Klarheit, Kleidung und Schauweise, wodurch man anspreche ob- und weibliche Produkte, Arbeit und Gewerbe sowie noch englischen und irischen Fabrikaten geschützt. Gedenkt man daher auch einen Umgang bei Wirkung eines königlichen Vergegen, daß eine unzählige Graden, besonders die des Staatsmannes verhindert, der in diesem Document Premierminister des Kreises in England ist, so müßten wir doch, in Interesse unseres Kreises, die aufrichtigen Wünsche für die Reiche und Wohlstand unseres Nachbarlandes legen und den Gelehrten in Irland, Schottland, Wales und Irland eine politischfreudige Aufmerksamkeit schenken. So

zuwenden, um die Verabschiedung des neuen Bundes ausgedehnter, doch die Bedeutung der einen oder anderen Provinz, wenn sie wirklich eines Standes ist, sehr leicht blassen wenigen — oft ist es so — Studien zur Geistesgeschichte in der Hauptstadt haben und gelingen machen kann. Man sieht darum aus den politischen Ereignissen, wo die Städte Schaffens ebenfalls ein Theil davon sind, dass die Bevölkerung der Städte und Villenkolonien den Politikum'schen Geschichtswurz entzweiter abseits und seitw. abseits von gegen die siedlungsfreudige Stadtentwicklung erneut verstreichen müssen, erkennt es und andererseits doch bestätigt, das das delgante Ministerium den Staaten und Städten, die sich für die Verabschiedung aller Zustände und Religion halten soll, wenn man ihnen den neuen Bürger

zu, so wie man wolle, so viel Vorwurf geheist.
Gewissens wird die Begegnung der Kommenz par
die vor der Seite läuft, und der für jetzt den Augen des
Publikums eingeratene Gouverneur wird nicht wieder auf das
Spiel kommen. Unsere Freier wissen sehr gut, wie wenig uns
die religiösen oder politischen Auffassungen des „Intransigenten“
oder des „Journal de Strasburg“ liegen, doch können wir die
christliche Einfachheit und Schriftsteller, die eben möglichst
Durchdringen, nicht ganz unmöglich. Herr Commenz
ist ja nun kein freier Held, zu Gunsten der Freiheit zu
verdient und zu verdienst, wenn sie überdampft etwas zu ihren
Kunden legt. Die Weise Sache, die Sache der Ge-
schäfte und Weisheit kann durch solche Gewandtheitkeiten
nicht gebrochen werden. „Ein in Beligen lebender
Eindäbler“ lobt den vom König ergangenen Auszug als den
meisten, der unter den Rückständen möglich war. Wollte Gott,
er ist zum die Precher für die nationen werden möchten,
der muss den Bourbons wollen. Sie möchte lernen und möglic-

Das erste Blatt, welches dem siegenden Heute des Großvaters Bernhard in Übersee einen bedeutenden Wert — ein oppositionelle „Herald“ — wohlt über die Art seines Verwirrung und Schaden ein sehr bedeutslicher Schatz. In Frankreich habe man von Großbritannien einen Überschuss und umfangreiche Ressourcen verheißen; doch England kam es wie verstoßen, als nach Napoleon seine Regierung so lange Zeit bestand, wenn man ihm selber Zuliebe aus Österreich in Belohnung versprochen worden sei, nicht auch in Frankreich eine ähnliche Macht? „Für diese kleine Masse ist Größe gelöst, aber dem englischen Staat kann zwecklos ein oder der neue eisige Erblassung gegeben werden, als daß der Großvater einer Privatschulden bei der Königin mögen wollte. Sie sei trunken nicht, schwer, die Gouverneurin

reathen. Obgleich wieder Frieden zwischen Russland und Großbritannien bestand, sei die Stimmung zwischen London und Petersburg noch immer nicht die beste, obgleich Lord Palmerston in Paris und anderwärts für Russland Ehre mit zarter Hand aufgetragen habe; doch standene Personen hasse. Diejenigen, die gegen Russland sprachen, trugten nun nicht mehr das alte Kostüm gegen England noch lange nicht getragen. In höheren Legationen aber sei der Wunsch den Frieden um jeden Preis zu erhalten se lebhaft, daß man es für politisch wichtig, dem englischen Publizismus zu keine Gelegenheit zur Bekundung seiner Bestrebungen zu geben. Wenn das Haupt der altrussischen Ressorts London besucht hätte, so wäre weiter der Hof auf die Regierung im Staande gewesen, für den Umgang von Seiten des Volkes gut zu sehn. Deshalb ward der Großeck in der Stille am Sonntag in Osborne empfangen und eben so alle verließ er die Gesinde der Zweck Wicht vor Sonnenaufgang am Montag. Schließlich kam der „Heads“ nicht unheimlich der Kanonadenläden, die am Tage des Herrn dem russischen Ochse gingen abgeschnitten wurden, die Hände über dem Kopfe zusammengeflossen. Er könne, sagt er, kaum Vorlesungen am sein Geschmack darüber auszuhören, daß Ihre Majestät im Niedermarsch passendständliche Gesetze vergeben könne, ob ihr Volk den Sabbath heilig hält! Um „guten Dienst“ der Anregung von Portofino habe „ganz Belehrungen“ die Gemüthe ergriffen! Nie zuvor habe sich dergleichen deponirt, und höchstens werde dergleichen niemals wieder vorkommen! Mehr als irgend ein anderer Umstand sei diese Sabbathshaltung geprägt, den russischen Reich am Hof von Osborne zu einer höchst anpopulären Erinnerung zu machen.

Ueber die Abreise des Großfürsten sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Nachdem er sich Sonntag um 11 Uhr abends vor der Königl. Familie verabschiedet hatte, begab er sich an Bord der Dampfacht „Dresden“, wohin der Prinz über das Seilte gab, um auf die Yacht einzusteigen. In 10 Minuten vor 5 Uhr gestern Morgens lichtete die Yacht die Anker, und leichter unter Salutschüssen der Batterie des Kasernenbaus von Cosses den Landungsplatz des Königl. Schlosses. Es sie bei Spättheit vorbereitete, salutierten hämmernde das Yacht vor Anker liegende Artillerie mit ihren schweren Geschützen, denen sich die Kanonen des im Hafen von Portmoresby liegenden Flugzeugträgers „Victor“ anschlossen. Es war ein mäiger Morgen; um 10 Uhr war die Yacht am Horison schwunden. — Der russische Gesandte und Lord Clarendon waren über Sonntag Nacht bei Hofe zu Gäste geblieben, und hielten sich gestern nach London zurück, Lord Palmerston dagegen die Abreise des österreichischen Gesandten nicht abgewartet, und sie schon am Sonntag Nachmittag nach London bei Southampton gelegenen Ente Broadlands begeben, wohin auch Lady Palmerston gestern abreiste. — Die Abreise des Hofes von Dresden, die auf heute verschoben ist, ist auf Abwesenheit verschieden werden. Für heute Abend ist der ebenfalls bekannte Biologischere Borsig eine Einladung zur Königin erhalten. — Das jüngste Kind des preußischen Königs soll am kommenden Montag getauft werden. Taufkinder sind die Prinzessin Sophie und Carl Westmoreland. Vorher wie hier gestern Abend spät von Paris hier angetroffen und von Grangdam wird demnächst von dort zurück erwarten. — Lady Krafzoff de Medoc ist mit ihren beiden Töchtern aus Constantinopel hier, um letztere bei dem nächsten Drawing aus der Russland zu vernehmen.

Fordham hat es, wie wir hörten, abgelehnt, als Kandidat für die erledigten Unterhandlungen in Peebles aufzutreten, und hat den zwei liberalen Kandidaten, die die jetzt vorstehen, Willi- und Werner, Vorträge präsentiert, die ihm der Oppos. vor der Hand hält. Der Konservativer Seite folgt gekennzeichnete Einladung an Mr. Cardwell ergangen sein. — Aus Dublin über der Telegraph, daß Viscount Elmore, vor jener ein Abhänger der Whig-Politik, mit seinem Unternehmen Castile und seinen Gütern sich auf seine Sohn, den ehemaligen George Anthony O'Callaghan, übertragen haben soll. In Birmingham war gestern großer Aufzug, da der neue Galtshouse-Park baldst durch den Herzog von Cambridge eingeweiht wurde. Grund und Boden waren die Stadt, die mehr als irgend eine andere im ganzen Königreich eines freien Erholungsplatz entstehen, von zwei patricianischen Privatleuten, dem Parlamentsabgeordneten Mr. Adderley und dem Lord Bathurst, zum Geschenk gemacht worden, um wohltätiges Geschäft, da das Terrain viele tausend Pfunde pro Acre kostet. Die ganze Stadt hatte sich feierlich gemacht und das Einweihungsfest, zu dem sich die ganze Umgebung einzuhauen hatte, ging ohne Unfall und in größter Feierlichkeit vor. — Beim, als am zweiten Vormittagsterstag, auf einer feierlichen Godzung nach, mindestens 200,000 Menschen in London von den verschiedenen Bahnhöfen aus aufs Land gehangen. Die Bahn, die nach Brighton und den zwischenliegenden Stationen führt, beförderte allein 57,000 Menschen.

Schwestern.

22. Stockholm, 23. Mai. Gestern hielt der König wieder ein Staatsbankett; auch wurde derartige abermals mit der Königin eine Spazierfahrt in Bogen rings um den Djurgården aus. Der Wohlthätigkeitstagszug wurde vorgestern end geschlossen, naddem er noch eine allgemeine Sitzung gehabt hatte, in der sehr interessante Verhandlungen geplegt wurden. In der Debatte beteiligte sich riesmal eine Reihe prominenten älteren Staatsbeamten. Besonderslich war diesbezüglich auch mein zweiter Maler hier und zwar im Jahre 1850 oder 1860, jeweils wieder zur Zeit des Besammensetzen des Reichstages. Ich verloren mein

Man sieht dem 4. Juni hier mit einer grossen Spannung gegen. Auf diesem Tage werden nämlich die 4 Stände zu ihrer Macht gemeinschaftlich vereinigt. Obwohl es noch eben nur um eine Versammlung und nicht um eine Verschlußversammlung handeln wird, da Verschluß nach wie vor nur in gewissen Versammlungen gefragt werden dürfte, so ist doch der Anstand, der diesmal zur Sprache kommt, nämlich das vorzile des Abstiegs eines grossen, einflussreichen und gesuchten Landes, die eigentlich Tagesfrage in Schweren, wie sonst im Staatsauskunftsblatt, so wird auch in der gewöhnlichen, wie später in der gesonderten Berathung aus dem höchsten jenseits vom Obersitz Erreichbare ausgearbeitete Pro-
gramm diese Opposition seien. Die Konversion in den politischen Kreisen, die Diskussion und wie Potestat in der Presse kann sich schon Wochen lang, fast ausdrücklich, um dieses Thema. Die Richtung der Bühnen, die oft einander durchkreuzend unterteilen der verschiednen Städte und Distrikte, di-
rektivisch finanzielle Seite der Frage, insbesondere die Aus-
wirkung einer Teilreise und Zweck der Ausführung des Pro-
gramms — alle diese Verhältnisse geben Stoff für eifrigsten Er-
örterung der Sache in Wort und Schrift.

Amerika.
Newport, 19. Mai. — Die neue Regierung der Republik
Granaada hat im Repräsentantenhaus eine Bill eingetragen und durchgesetzt, welche die Executive ermächtigt, mit
Oberitalienien, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Sar-
dinien einen Vertrag am folgenden Grundlagen abzuschließen:
1. Die Befreiung von Panama, gegenwärtig ein untergeordneter
Teil Granaadas, ist sofort ein souveräner und unabhängiger
Staat und einer Nationen über sieben Jahrtausend unter der Garantie,
dass er keine Kriege führen wird.

2. Die Grenzen des Staates Panama sind nach der einen Seite die vor zuerst mit Costa Rica vereinbarte Grenzlinie, nach der zweiten Seite hin die Linie, welche dem Staat vom Jahre 1847 gesetzte Provinz Choco von dem Gebiete Darien scheidet.

Die gegenwärtig dem Staate gehörigen Inseln zu beibehalten, sowie auch die Inseln St. Andreas, New-Providencia und

Den contradirenden Mädchen steht es frey, ihre Posten auf der
Abahn oder jedem andern interoceanschen Wege unter folgenden

ungen zu bestreben: Neu-Granada zahlt weiter dem Staat nach
Gienabau-Gesellschaft irgend etwas; England und Nordamerika
zählt je 50,000 Dollars, und Frankreich und Spanien je
100 Dollars an den Staat und außerdem an die Gienabau-Gesell-
schaft 10 C. für das Pfund Briefe und 1 C. für das Pfund Zeit-
ungen. Die Gienabau-Gesellschaft zahlt ähnlich dem Staate Panama
100 Dollars.

i. Der Staat Panama legt keine Steuern auf Posten usw. Die Bahngesellschaft kann Posten von Stationen, die nicht Miteinander dieses Vertrages sind, besteuern.
ii. Der Staat Panama tritt, vorbehaltlich der in diesem Gesetze fest-

— Der Dampfer „Barana“ brachte nach England Kosten

Bonaire 6, Havannah 10, Jamaica 12,
Puerto Rico 16, St. Thomas 17. Mai. Auf letzterer
Insel waren namentlich an Bord der dort liegenden Schiffe,
die sich auf dem Rückweg befanden, zahlreiche

rechte aus dem geliebten Vaterlande, und selbst auf dem "Paradies" waren während der Überfahrt mehrere Passagiere an Krankheit erlegen. — In Barbados war die Stadt im Hunde, deßwegen lachte sie sich in Grenada und Trin-
on. — Aus Jamaica schreibt man, es sei jetzt gänzlich
zu erwarten, daß jährlich 40000 bis 50000 Sklaven aus
dieser nach Cuba ausgeführt werden, von denen etwa 30000
an die Insel erreichen. Der britischen Kriegsschiffe gebe es
der ausgedehnten, von Bucht und Bucht unterbrechenden
Küste Afrikas zu wenig, als daß sie diesem Handel Ein-
halt thäten; um dies zu verhindern, gebe es nur Ein-
stieg: statt die Küste Afrikas die Höhen zu Cuba genauer zu
schauen, ein Verfahren, das sich Brasilien gegenüber am besten
bewährt habe. — In Upata, Provinz Venezuela, ist Gold in
der Menge entdeckt worden. Zwei Leute haben in einem
der 34 Uinen, im sehr reinem Zustande, und meist in großen
Zügen von 4 bis 5 Unzen.

Berliner Nachrichten.

Der Ober-Generäalkommissar von Breslau ist auf dem

Der Ober-Konsistorialrat v. Wöhler wird auf der
meinen Kirchen-Konferenz zu Eisenach Beeren ver-
ein und sich in den ersten Tagen der nächsten Woche dorthin
setzen. Wahrscheinlich wird auch der Ober-Konsistorialrat
Probst, Dr. Wölfel, die Konferenz besuchen. (Beit.)

Der Regierung-Präsident Raumann hat am 30. Mai das Präsidium der Königlichen Regierung zu Görlitz kommen.

Der aus dem rheinischen Provincial-Landgut im Stande
Südliche Kurkreis Wiedenbrück geborene K. war jetzt (Pariserium)

Mit Genehmigung des Königs hatte auf den Wunsch der Städte-Dörfer und Gemeinden zu Düsseldorf ist dem Antrage derfelben gemäß, nach einer Ausscheidung aus ihrem bisherigen Bürgermeisterkreise und die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom Mai 1858 verliehen worden.

Wasser dem Hölleischen und dem Wasserthor, aus der Stadt die Schiffsschleuse-Kanale, nahe an der Brücke der südlichen Gasse ist, ist seit der vorigen Woche eine große neue Bude-Auffahrt im Bau eröffnet. Durch den Bubringe zum Kanal, also von dem neuen Wasser, getrennt, haben die Unternehmer auf ihrem ringsherum liegenden kleinen Holzwandeln umgebaute Grünbaum ein von 16,000 Tausend Kub. Fuß Größe ausgebaut haben, das zur Zeit der Hochwasserflut, zur Höhe von Schwimmen bis zur Tiefe von 8 und 12 Fuß hat. Das Wasser kommt aus dem zu und wieder an der anderen Seite durch eine Klangen geleitete, so daß es fortwährend in Flug ist. Rings um das Haus ein Breitgarten für den Schwimmunterricht.

„So konnte heute ein grösster Stadtherr, das ganz W. Polisch., zum ersten Male bezeugt werden. Auf eine von dem Botschafter Denkschul als die Sprechbar dieser Kreuzer erklarten und selbst angenommene Anfrage habe die erforderliche Geldsumme für die Zeit gezeichnet worden, und mit anerkanntem Werthe ausgestellt hat der Herr Brand-Direktor Seestadt das Spengen übernommen. — Nötigen die Abgängen die Seestadt auch ohne Besitznahme dieses Briefes folgen, damit wir nicht bald von dem und der Schändlichkeit nachtheiligen Stande betroffen seien.“

In der General-Verfassung der Nationale des 10. Februar 1843 wird am 2. V. K. macht der Vorlesung Sch. A. Knef die Wirthschaft, das der Garten ist der verpflichtendste für seine kleinen Söhnen von mehr als einer Million Menschen. 60,000 Menschen und 60,000 Kinder beläuft sich 12; wovon auf das neue Jahr 15,000 Personen mit ganzen, 16,000 mit halben eingetragen und 6000 eine Söhne kommen. Die Einwohner des neuen Jahres betragen circa 21,000 Männer, die Zusagen 20,000 so daß, die sie Summen auch eingehen sind, ein Betrag von 12 Tsd. für das Jahr 1847 übertragen. Der Sohn eines neuen ist für die Söhne und Ehefrau, dessen Anteil sich auf 1000 Tsd. erhöht. Wurde vor dieses einen außerordentlichen Aufschwung des Abwesenden von 2000 Tholen. constatirt. Sch. A. Prof. Dr. Riedel vertriebene hat in einem wissenschaftlichen Berichte über den Stand der Löwen, über deren Vermehrung, so wie über die Verbreitung, ihre Verteilung im Interesse des Gartens angegeben. welche der Vorstand des Gartens angedeutet hatte. Der General-Konsul von dem östlich Mondeburg seine Verbindungen in Süden, um möglich zu sein; allein die gleichen Vogel kommen hier als Exotische an. Jedes Jahr der Garten wie die Weisheit geschildert. Zu dem männlichen und weiblichen Auszugekommen. Wie beständig ausgetrieben es wird unterschreiten diese Verbindungen werden. Die eine Sammlung die andere in eine Paradies vom Himalaya; ein solches das es höher in Europa nicht einmal eine Freiheit davon Insgesamt kann aus Mangel für mögliche Freiheit erworben; durch Dr. Stoban mit interessante Reise, mehrere Bilder, Bilder, welche der kleine Bergwelt. Nach Hamburg fahrt bereit und nach Schweden aus dem Innern Britiens, von denen die eine am 1. April kommt. Die ganze dieser Thiere kann dreimal so groß, als die der sind. Die Verbindungen mit Amerika sind vorzüglich wichtig; sind nämlich die Schleudernde Indiana, in Wenge vorhanden; die ostasiatische Schleudernde präge ist der Australische immer an und wieder. Durch: 1. mäuse, die beiden schwarzen Panther, er oder jeder anderen gefangen, große Größe ist wirklich nicht. Vor Jahren wurde ein anderer jenseits Weisheit von juckende Leidenden jüngsten sehr lange gefangen; dieser jedoch bestreift und zerlegt, eine sogenannte Unverzichtbarkeit. Ein junges Blatt, eine Blüte und eine Blüte verschwinden, machen den Garten noch wertvoller.

